



Die Mischung macht's – Frauen und Männer in Führungspositionen bestimmen den Erfolg von Unternehmen

Die Region Stuttgart diskutiert

Stuttgart, 22. Juni 2010 – Über 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Unternehmen, Organisationen und Netzwerken der Region Stuttgart nahmen an der Konferenz „Erfolgsfaktor Frau – Frauen und Männer in Führungspositionen“ in den Räumen von Ernst & Young in Stuttgart-Weilimdorf teil. „Das Thema Frauen in Führungspositionen ist in den Unternehmen angekommen“, stellte Martine Herpers, Initiatorin der Nürnberger Resolution, nach der Veranstaltung fest. „Jetzt geht es darum das Commitment der Entscheidungsträger zu bekommen und konkret zu werden“, unterstrichen Heike Daubenthaler und Diana Allen, die Hauptorganisatorinnen der Konferenz und Leitung der Regionalgruppe vor Ort.

In den Vorträgen und Best-Practice-Beispielen zum Thema Diversity-Management (Management der Vielfalt) wurde deutlich, dass viele Unternehmen vor einem Kulturwandel stehen. Um in Zukunft für qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen attraktiv zu sein und wettbewerbsfähig zu bleiben, geht es nicht mehr ohne Frauen. Auch Ernst & Young stellt sich dieser Herausforderung. Mark Smith, Niederlassungsleiter SüdWest von Ernst & Young und selbst Vater von zwei Töchtern betonte die Wichtigkeit des Themas, das es zu „entemotionalisieren“ gelte. Rudolf X. Ruter, Leiter des Arbeitskreises für Nachhaltige Unternehmensführung der Schmalenbachgesellschaft, machte deutlich, dass der Wandel „von oben“ kommen müsse: „Sind in den Aufsichtsräten Frauen vertreten, dann wird sich dies in die unteren Führungsebenen kaskadieren“. Die „Quote für Aufsichtsräte“ wurde besonders kontrovers diskutiert. Einig war man sich dabei, dass die Qualifizierung der Aufsichtsräte stimmen muss und zwar sowohl für männliche als auch weibliche Aufsichtsräte. Deshalb fordert die Nürnberger Resolution die Definition von Qualifikationsstandards für Aufsichtsräte.

In der Podiumsdiskussion, an der die Stadt Stuttgart, das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg die Universität Hohenheim und unterschiedliche Unternehmensvertreterinnen beteiligt waren, ging es um konkrete Maßnahmen, die in der Region Stuttgart mehr Frauen in Führungspositionen bringen sollen. Mit nur 22% Frauen in Führungspositionen gibt es in Baden-Württemberg noch Aufholbedarf. Dr. Ursula Matschke, Leiterin der Stabsstelle für individuelle Chancengleichheit der Landeshauptstadt Stuttgart, unterstrich wie wichtig es sei „neue Wege der Wissensvermittlung zu entwickeln“,

um das Thema in die Unternehmen zu tragen. Als Beispiel nannte sie das Projekt VERSTÄRKUNG. Hier beraten praxiserfahrene Unternehmen kmU, um Frauen in Führungspositionen zu bringen und zu stärken.

Ein anderer Weg, der von der CrossConsult GbR schon seit 10 Jahren erfolgreich gegangen wird, ist ein Cross-Mentoring Programm.

Während der Diskussion wurde unterstrichen, dass sich männlicher und weiblicher Führungsstil unterscheiden, dass aber die Mischung maßgeblich den Unternehmenserfolg beeinflusst. Gemischte Teams sind also die Voraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften.

Um das Thema weiter in der Region voranzubringen wurde von der Regionalgruppe Stuttgart der Nürnberger Resolution eine „Denkfabrik Stuttgart“ für den 8. Oktober 2010, um 19.00 Uhr angesetzt. Zahlreiche Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Konferenz sagten dafür ihre Unterstützung zu. Wenn Sie an dieser Denkfabrik teilnehmen wollen, senden Sie eine E-Mail an: nr_stuttgart@gmx.de

Weitergehende Informationen zum Thema erhalten Sie unter:

www.nuernberger-resolution.de.

Hintergrund

Die Nürnberger Resolution entstand im Oktober 2008 aus einer Initiative von Fach- und Führungskräften aus der Metropolregion Nürnberg, wird inzwischen aber auch von Aktionsbündnissen in anderen Regionen Deutschlands unterstützt. In der Resolution wird die Bundesregierung aufgefordert, entsprechend dem norwegischen Vorbild Unternehmen gesetzlich zu verpflichten, die Zahl der Frauen in den Aufsichtsräten zu erhöhen. Außerdem setzt sich die Initiative ein für die Formulierung von Qualitätsstandards für Aufsichtsratsmitglieder und eine allgemeine Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in der Privatwirtschaft. Die UnterzeichnerInnen der Nürnberger Resolution sehen die Umsetzung ihrer Forderung als einen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Unternehmensperformanz deutscher Unternehmen in einer globalisierten Wirtschaft.

Kontakt:

Heike Daubenthaler, Diana Allen

Regionalgruppe Stuttgart der Nürnberger Resolution:

nr_stuttgart@gmx.de